

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 3mo-
natlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 54 Pf.,
excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Paul Woth in Halle

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition sowie von anderen
Nachnehmern und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Reclamen in redactioneller Theile
pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 292. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 13. Dezember 1879.

Die Magdeburger Reichstagswahl.

Es ist eine alte Erfahrung, daß nirgends Gründe weniger und Leidenschaften mehr beweisen, wie in Klassenkämpfen. Sie wird aber täglich neu in dem Kampfe gegen die Socialdemokratie. Gründe, und seien sie noch so glänzend und unwiderleglich, werden allein niemals eine socialistische befehlige Arbeitererschaft von ihren Verführern heilen; Gründe, und seien sie noch so durchschlagend und überzeugend, scheinen die befehligen Klassen gleichfalls nie zu einer vernünftigen Haltung gegenüber den Unmuthsparteien veranlassen zu können. Man redet und schreibt ganze Berge von Manuſcripten über seine patriotische Einsicht und seinen patriotischen Willen, aber wenn es gilt, jene und diesen auch nur im geringsten thatsächlich zu bewegen, da öffnet man lieber dem allgemeinen Feinde die Pforten der Thüre und Thor, ehe man dem getreuen Freunde und guten Nachbarn auch nur den kleinsten Willen gönnt.

Die neueste Reichstagswahl in Magdeburg liefert einmal wieder einen schlagenden Beweis für diese betrübende Erfahrung. Die Socialdemokraten erklärten alle übrigen Parteien für eine reactionäre Masse, das heißt, für gleichmäßig von ihren Unmuthsparteien bedroht und gefährdet; nichts ist klarer als die Folgerung, welche sich daraus ergibt. Alle Parteien müssen Schulter an Schulter zusammenstehen, wo es einen Communitas zu bekämpfen gilt. Nur braucht man über diese Pflicht gar nicht einmal sehr streng zu denken; es mag ja bei der allgemeinen Schwäche der menschlichen Natur zu viel verlangt sein, daß der vordere sich Conservativen und Fortschrittler, Nationalliberalen und Ultramontanen freiwillig zusammenspannen sollen gegenüber dem Communismus. Wir wollen selbst darüber nicht ohne Weiteres den Stab brechen, wenn bei hochgepanntem Geist zwischen den Fortschrittler und den Nationalliberalen, wie er beispielsweise anlässlich der Beratung der Militär- oder der Budgetgesetze im Reichstage stattfand, die beiden Parteien bei Wahlen gar keine Gemeinschaft halten wollen, selbst nicht, wenn sie dadurch die Ausbeute eines socialdemokratischen Candidaten fördern. Aber — est modus in rebus, sunt certi denique fines. Die Vorgänge in Magdeburg gehen denn doch weit, sehr weit über die Grenzen, welche auch die nachschärfste Beobachtung der heuchlerischen Dummheit einräumen mag.

Eine starke socialdemokratische Minderheit war in dem Wahlsprei; jedes Kind wußte es. Nicht minder bekannt war, daß auch ganz abgesehen von den conservativen und ultramontanen Stimmen, das Zusammenhalten der beiden liberalen Parteien genaugen würde, jene Minderheit niederzuschlagen, während ihr getreutes Anhängertum dem communistischen Candidaten mindestens zur Entscheidung verhilfen würde. Alles dies war, wie gesagt, vollkommen klar und offenbar und genau so ist es gekommen. Weßhalb aber trennten sich die liberalen Parteien? Ja; wer das fragen könnte! Oder vielmehr, was dafür einen vernünftigen Grund angeben könnte, denn unvernünftige Gründe sind gewiß wovort sie die Prometheen gewesen. Die beiden liberalen Candidaten, Hr. Büchtemann und Hr. Weber bieten so gut wie gar keinen Unterschied in der Tüchtigkeit ihres persönlichen Charakters und in der Stärke ihrer politischen Ueberzeugungen; hier eine irgend nennenswerthe Gegnerschaft herauszulesen, ist sicherlich nur der Lappe des kleinlichstigen Egoismus und Coelestieges möglich gewesen.

Die Hauptschuld an dem ärgerlichen Vorgange trifft die Fortschrittspartei. Wir sagen das nicht etwa, weil uns die

nationalliberale Partei näher steht, sondern weil sich die Sache so verhält, wenn man mit dem eigenen Waſe der Fortschrittspartei mißt. Die Nationalliberalen waren in langjährigem Besitzthum und geboten über die größere Kopfzahl von Wählern; wo diese Momente zusammenfallen, hat die Fortschrittspartei noch nie auf einen Sieg zu Gunsten der liberalen Nachbarpartei verzichtet, hat sie sich immer jeden Versuch der Nationalliberalen, ihr verachtete Siege abzugewinnen, als einen Verrath an den heiligsten Rechten der Menschheit gerandmarkt. Was sie aber nicht will, das hat sie gefehle, mag sie auch keinen andern zugeben. Sie hat ja ein- oder zweifelhafte Köpfe mehr gemehrt, wie bei der letzten Wahl; nun, wir werden ihr den Gewinn nicht und wir glauben, mit uns kein patriotischer Mann. Einer ihrer neunmalweisen Vortheile hat sogar erklärt, es sei sehr fraglich, ob seine Genossen bei der Stichwahl für den nationalliberalen oder den socialdemokratischen Candidaten stimmen würden. Wäre der Gewinn nicht gar so göttlich, man könnte wünschen, sie thäten das Letztere. Der Wahlsinn wäre dann glücklich auf eine Höhe gestiegen, daß er alle nicht ganz verdorbenen Köpfe gründlich einklinkern müßte.

Politische Uebersicht.

Die Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland steht in Oesterreich im Vordergrund. Es liegt, wie nach dem „Pester Nachrichten“ nicht zu bezweifeln ist, bezüglich des Protocollums ein concreter Antrag der deutschen Regierung vor. Ueber diesen Antrag werden schriftliche Verhandlungen zwischen Wien und Pest geführt. Es handelt sich anseheinend um die von deutscher Seite gestellte Propofition, den Weisbrottarifvertrag ohne Vorbehalten und ohne die Ausschließung der Fabrikbesitzer mittel von der Befreiung abzugeben, aber mit Aufrechterhaltung des Appreturverfahrens zu verlängern; die sonstigen Details treten vor diesen entscheidenden Punkten zurück. In der gemeinsamen bereits erwähnten Ministerconferenz sind die Berichte der österreichisch-ungarischen Botschaften über ihre Berliner Mission entgegenkommen worden. Beim volkswirtschaftlichen Ausschusse hat die Verhandlung des Handelsvertrages mit Deutschland bereits Befall gefunden.

Der Reichrath des französischen Republikanismus Perrog nimmt immer fester Bestand an, da sich schon der Ministerrath mit dieser Frage befaßt haben soll. Als unzulässiger Nachfolger wird der linke Centrum angehörige Senator Dauphin, Generalprocurator beim Appellhof von Paris, genannt. Den Kabinetschef scheint der Fall des unbrüchlichsten Kabinetts nicht zu genügen und sie wollen doch wieder ihr Paradespiel mit einer Interpretation wegen völliger Aneignung. Die Regierung hat eine wesentliche Unterstützung durch die vom Staatsrath zu Gunsten der gegen die Schulverträge ergriffenen Maßregeln gefällten Entscheidung erhalten. Außerdem dürfte die Sorgfalt, mit welcher die Regierung sich der Nothwendigkeit in der Creditvorlage vor der Kammer angenommen hat, zu Befestigung der Situation beitragen.

Die „Times“ spricht sich für die baldige Räumung Afghaniſtans, so wie für die frische Aufrechterhaltung des Vertrages von Gandamak aus und betont, daß die Räumung jetzt sicher und ehrenvoll gefahren könnte, daß sich derselben aber später Hindernisse entgegenstellen dürften.

Nicht sehr glücklich sind die niederländischen Clericalen mit ihrer Agitation gegen das neue Volkunterrichtsgesetz. Der Minister des Innern ergriff in der Dienstausschreibung der niederländischen zweiten Kammer das Wort zu einem energischen Tadel der clericalen Propaganda und erklärte, daß das neue Unterrichtsgesetz, dessen Veröffentlichung sobald wie möglich erfolgen werde, in keiner Weise gegen die verfassungsmäßig verbürgte Freiheit des Unterrichts aufträte.

Die mit Beratung des belgischen Budgets der auswärts Angelegenheiten betraute parlamentarische Commission hat sich für die Beibehaltung der Gemeinſchaft Belgiens beim Vatican ausgesprochen.

Aus Spanien wird als weitere Folge des festen vollzogenen Cabinettswechsels die bevorstehende Demission von fünfzehn Generalen gemeldet, eine Nachricht, die bei der in Spanien notorisch vorhandenen und nur zu oft in die Erscheinung getretenen engen Beziehung zwischen Armee und Politik nicht weiter überraschen kann, so interessant sie den ungeduldet immer bleibt. Sie scheint die Annahme zu bestätigen, daß bei der leitenden Stelle eingetretene Personenwechsel zugleich einen vollständigen Systemwechsel eingeleitet hat, umso mehr als das Angebot des Generals Martinez Campos, die Cabinettsneubildung selbst zu bewirken, unberücksichtigt geblieben ist. Das gegenwärtige Cabinet wird ebenso wie das bisherige für die Abfertigung der Seelerei eintreten und eine Form für die Abfertigung der Interessen Spaniens und Rußlands vorschlagen. Die Seelerei würde betr. Rußland in Kurzem vorgelegt werden. Auf die Beziehungen des neuen Cabinets werden die Kubaner jedoch nicht viel geben. Sie verlangen: Herabminderung der Zölle auf das amerikanische Getreide, freie Einfuhr des Rohwollens nach Spanien, einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, eine starke Verminderung der russischen Einfuhrzölle auf Manufakturen, auf Lebensmittel und fremde Weine, sowie freie Kabotage zwischen dem Mutterlande und den Kolonien hin und zurück. Davon will die Koalition, welche das Ministerium Martinez Campos geformt hat, aber absolut nichts wissen.

Die Reformen in Kleinasien sollen beginnen. Kaiser Paſcha hat seine Inspektionen nach den asiatischen Provinzen in Begleitung mehrerer Regierungsgenossen und Offiziere der Gendarmarie und Armee angetreten, deren Auswahl ihm von der Porte liberalisiert worden war. Derselbe wird in dem Distrikt Aleppo zuerst die Distrikte von Marash und Zeitun inspizieren und von dort seinen Weg nach Diarbekir und Armenien weiter verfolgen. Die ihm erteilten Vollmachten sind in der Art mit denjenigen Suleimans Paſchas lahmbar, daß der Zweck des Unternehmens in wirksamer Weise erreicht wird. Die Vorgesetzten haben bereits die erforderlichen Instruktionen erhalten, um die kaiserlichen Commissionen in ihrer Aufgabe unterstützen zu können.

Die Angelegenheit der Regelung der rumänischen Eisenbahnfrage ist in ein neues Stadium getreten. Einem dazwischen telegraphisch zugehenden haben die Oesterreicher v. Hanemann und v. Weichselder der rumänischen Regierung in Bezug auf die Abfertigung in der Kammer über die mit ihnen geschlossene Convention in der Eisenbahnfrage erklärt, daß sie durch jedes Amendement die Convention als nicht acceptirt ansehen würden. Es würde dann ihrerseits auch kein Grund vorliegen, ein Generalsammung der rumänischen Eisenbahngesellschaft zu veranlassen.

Der König von Abyssinien ist nach den neuesten Nachrichten und viele Bekannte des Communitarats, daß dieser ungewöhnlich leicht zu Alkoholisieren war und dabei keine unangenehme Empfindung hinter sich ließ, sondern eher lachend, sondern unter angenehmen Vorstellungen still und lächelnd, und sehr schnell, das Bewußtsein verlor. Ich habe das gelegentlich einer Operation selbst beobachtet. So — jetzt habe ich nur noch zu bemerken, daß der Tod nicht früh in der Nacht, sondern vielmehr erst gegen Morgen, jedenfalls aber einige Stunden nach Uebertritt erfolgte. Das Weite ist nicht meines Amtes — bis zur Section, Herr Richter. Ich muß meine Krankenbesuche fortsetzen, stehe aber später zur Verfügung.

Er grüßte die mehr oder minder unter dem Eindruck seiner Erklärung stehenden und holte sich den Hut aus dem Vorderzimmer. Als er Friedrich hier an den Beschäftigten sah, fragte er ihn, ob Fräulein Wittenstedt sich wieder erholt habe?

Friedrich zuckte die Achseln. „Weiß nicht.“

„Die Frage müßte ich freilich an die Dienerin richten, will mich damit aber jetzt nicht aufhalten.“

„Die Mädchen wissen's auch nicht,“ war die Antwort.

„Fräulein Carola hat schon gefressen verboten, sie zu füttern. Wenn Sie aber meinen, Herr Krebsbach, und ich habe auch Angst, daß ihr nach dem Schreck, von dem mir ja noch alle Glieder zittern, und nach der großen Uebelkeit, worin noch schlimmer geworden ist, will ich's auf mich nehmen, anzulassen. Herr Krebsbach, ganz persönlich über die Eintheilung, hat schon hundertmal nach ihr gefragt.“

„Meinerwegen handhaben Sie ihren Zorn, den man ja sehr zu füttern scheint, nicht auszulassen.“ Herr Krebsbach oder kann sich selber bei ihr nach dem Befinden erkundigen.“

„Das dürfte er sich nur heranzubringen.“ murrte Friedrich hinter ihr her und sprach sich zusammen und herum, als eine Hand sich auf seine Schulter legte. „Sie — Herr Feldwe — Kommarsch! Ich werde ordentlich neidisch, wie Sie das behaupten, was freilich kein Wunder ist, wenn solche Geschichten passieren.“

„Der Herr Protasius dürfte es sich also nicht heranzubringen, an Fräulein Wittenstedt's Thier zu klopfen?“ fragte Zyllit.

Ein Knoten im Taschentuch.

Erzählung von W. von Kostowski.
(Fortsetzung.)

Der alte Kaufmannssohn feierte einen Triumph, indem er zeigte, was er in der trefflichen Schule seines alten Rathes gelernt. Hatte er doch gleich gedacht, daß der junge Richter von dergleichen Nichts verstände. Nun, an einem Abendmahl sollte es ihm nicht fehlen. Und derselbe befaß ja die gute Eigenschaft, sich offen für Lernbedürftig zu erklären.

Der Polizei-Commissar hatte sich lebhaft nach ihm umgewandt. „Das machte mich auch sozichig süchtig — wie mancher andere kleine Umstand, den ich später hervorzuheben die Ehre haben werde. Ein Umstand ergriff mich indes höchst unangenehm. Es ist ja gar nichts Seltenes, daß Mörder sich ihren schlafenden Opfern unbewußt nähern und den tödtlichen Streich führen, ehe von Gegenwehr die Rede sein kann. Allein, daß der Tod so unglücklich eintreten kann, daß sie wie gebannt bleiben in der Stellung, in der sie sich eben befanden, das soll zwar, wie ich gelehrt habe, im Kriege vorkommen, wenn eine Kugel großen Kalibers den Kopf oder doch das Hirn förmlich wegrafft; bei einem Schnitt durch die Reibe aber — und sei er noch so fräglich geführt, ist das nicht ganz möglich. Der Communitarats hätte doch irgend eine Bemerkung machen müssen im Todeskampf. Da gab das erste Wort, daß der Herr Kreis-Physikus beim Eintreten sprach, mit Auffassung und Gemüth. Unter Einer hat keine so seine Nase daran, unterschiedliche solche Gründe nicht liegt. Der Herr Doctor aber sagte: „Es rücht ja hier nach Chloroform.“ Um nicht vorzugreifen, verhielt ich mich ganz still, bis der Herr Doctor sich näher äußerte. Ich handhabte die politische Ordnung vielleicht sehr streng, jedenfalls strenger, als Manchem lieb ist; aber wo es sich um den Hinweis auf ein solches Verbrechen handelt, da will ich lieber, ehe ich meiner Sache ganz sicher bin, mit zu großer Vorsicht als mit leichtfertiger Beschuldigung vorgehen. Der junge Herr unter —

„Was weiß ich! Mode-Journal-Püppchen von dergleichen.

lassen Sie ihn also, lieber Zyllit,“ rief der Arzt. „Es ist eine wahre Freude, die einem freilich nicht immer wird, in hellen Fällen mit verdächtigem und begreiflichen Leuten zu thun zu haben, — ich kann Ihnen sagen, das ist mich vorhin recht über Sie freute. Der Communitarats ist nämlich chloroformirt worden, Herr Richter,“ wandte er sich an diesen. „Das ist die Erklärung für seine ruhige Lage, wie für sein lächelndes, nicht die mindeste Schmerzempfindung verrathendes Antlitz. In der That kann sich selbstverständlich Niemand die Reibe durchschneiden. Aber ich habe auch in diesem Schnitt selber einen unüberleglichen Beweis dafür, daß der Unglückliche ermordet worden. So oberflächlich ich ihn untersuchte, ich fand, die Wunde ist auf der rechten Seite tiefer als auf der linken. Beim Anfang ist nämlich das Messer nicht gleich so tief eingedrungen, als später bei verstärktem Druck. Nun weiß aber der Sachverständige, daß je das Hand, wenn sie nicht etwa durch verhalten, oder durch andern, gleichsam unempfindlich machenden Reibung geleitet wird, bei einem Schnitt in das eigene Fleisch durch den Schmerz an Kraft verliert, ja unwillkürlich erlahmt, wodurch die Wunde in ihrem Verlauf minder tief wird und werden muß als beim Anfang. Wohl aber liegt es in der Natur der Sache, daß der Wörder, dessen Hand zuerst vielleicht noch unruhig bebte, in der Angst, sein Schloßmesser nicht sozichig summi zu machen, mit verstärktem Gewalt das blutige Werk fortsetzt. Nur wenn ein sogenannter Aufhängiger die Reibe durchschneidet, hätte die Verletzung eine solche Gestalt wie hier; denn er würde dann ja das Messer auf den rechten Seite des Halses angestrichen haben. Der Communitarats aber war nicht linksbändig. Seine Wunde befindet sich unter der Decke, der Rechten soll das Messer eingedrungen sein, und mit der Rechten wurde auch die That vollführt, doch mit der Rechten eines Andern. Die Karotte allein und die Verwundung an sich würde ungewissbar hartnäckig, das ein Verbrechen vorliegt. Weides zusammen ist selbstverständlich nur ein Beweis dafür, daß der Mörder ganz sicher sein wollte. Das Chloroform fand übrigens nur so lange statt, bis die Möglichkeit des Ermordens und damit ein etwaiger Widerstand, oder auch nur Hülfers ausgeschlossen worden. Der Thäter wußte offenbar auch wie

richten dem Frieden nicht abgeheint, wenn die Ägypten und
Ägypten getroffenen Vereinbarungen formell anerkannt
werden.
In Nordamerika scheint sich eine förmliche Propaganda
zu Gunsten der irischen Anti-Rent-Agitation zu entwickeln.
Aus St. Louis wird die Abhaltung eines Massenmeetings
berichtet, welches ähnliche Resolutionen fassen, als die beiden
Präsidentenhausmitgliedern vorzulegen. — Den armen
Wormonen will man die Weißebeere verbieten. Im Repu-
likantenhaus ist der Antrag auf eine Resolution eingebracht
worden, in welcher die Revision der Verfassung in diesem
Sinne verlangt wird.

Deutsches Reich.

Der ehemalige russische Vizekonsul in London, Graf
Suknowaloff, ist auf der Rückreise nach Petersburg aus
Süd-Frankreich in Berlin eingetroffen. Dem Vernehmen nach
besteht derselbe, bevor er seine Reise fortsetzt, sich erst zum
Fürsten Bismarck nach Berlin zu begeben.

Offiziell wird uns unter dem 11. d. M. aus Berlin
geschrieben:
Die sensationelle Mitteilung eines hiesigen Korrespondenten,
dass dem nächsten Reichstage ein neues Steuerbouquet vor-
gelegt werden sollte, hat dieselbe allerdings allerdings schon
durch die Mitteilung, dass er am 20. d. M. nach dem Reichstage
gehe, die Aufmerksamkeit u. s. w. angeht. Neues hat der
Korrespondent nicht gebracht und nicht bringen können. Es ist selb-
verständlich, dass das im letzten Reichstage parlamentarisch nicht
zum Abschluss gebrachte Steuerbouquet es dem im Februar 1. J.
zusammentretenden Reichstage wiederum zur Beratung zugehen
muss. In Betreff der Vorlesung über die bereits in der Ein-
leitungsgesetz zum preussischen Etat im Abgeordnetenhaus von
amtlicher Seite eine Änderung gemacht worden.
Voransichtlich wird, wie man der „West-Bl.“ schreibt,
dem Landtage noch in dieser Session eine Vorlage wegen
entgeltlicher Regelung der auf das Vermögen des ehemaligen
Fürstlichen Hauses bezüglichen Fragen gemacht werden.
Die Ansicht, dass die gegenwärtige Landtagsession in
Folge der Vorlagen des Ministers des Innern sich bis tief in
das Frühjahr erstrecken würde, entspricht der „Bl.“ zufolge,
nicht den dem Bericht ausgeprochenen Wünschen der
Staatsregierung, zumal der Reichstag einer besonders wichtigen
und wichtigen Session entgegensteht.

Die „Obernanta“ stellt dem Herrn Kultusminister
neuerdings das „Baugesetz“ als „in den Schulange-
legenheiten“ bemerkt, „das am 20. d. M. in den Vorlesung-
regeln der früheren Verwaltung zu mildern.“
So hat er, schreibt das clerikale Blatt, vor einigen Tagen
dem Abg. Franzen gegenüber die Behauptung des Deputats
Malmwed wegen Veränderungen im Katechismus für begründet
erklärt. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch der vielge-
nannte, dem Vorlaute nach aber noch nicht bekannte Erlaß in
Betreff des Religionsunterrichts aufzufassen. Der Herr
Minister hat, wie uns mitgeteilt wird, ohne Rücksicht
auf die prinzipiellen Standpunkte des Geistlichen die Möglichkeit
genötigt wolle, insofern die Erteilung wie die Leitung des
Religionsunterrichts wieder zu übernehmen. In
einem Erlaß, dessen Wortlaut hoffentlich nächstens bekannt
gegeben wird, hat der Minister die Regierungen beauftragt,
das Verbot zu erlassen, welches die Regierungen, welche
bestehende Regierungen die ministerielle Verfügung mit
Modifikationen und Clauseln versehen, welche den Absichten
des Herrn Ministers nicht entsprechen. Gerade die Clauseln
haben den Widerspruch der Geistlichen mit Recht hervorzu-
rufen, man möge doch hoffen können, daß es der Vorlaute
des Ministers werden, dem Herr Minister, in die ein-
zelnen modifizierenden Intentionen des Herrn Ministers ein-
zugehen. Soeben geht uns die Nachricht zu, daß die königliche
Regierung zu Minden unter dem 6. Decr. das am
26. Mai 1876 gegen die Parzer von Baderborn er-
lassene Verbot, den Religionsunterricht in der Volksschule zu
lassen, nur, ohne irgend welche Veränderung der Bestimmung
zurückzugeben hat. Wie wir aus dem „West. Volksbl.“

ersehen, scheint die Regierung in Minden eine generelle
Verfügung dieses Inhaltes erlassen zu haben, die den
Absichten des Ministers nicht entspricht, wie ihr früheres
Vorgehen.
Die ultramontane Partei ist des Erfolges sehr bedürftig;
möge sie bestreben, in den vorstehenden erfreulichen Mitthei-
lungen insofern — so lange, bis dieselben auf ihr richtiges Maß
zurückgeführt werden.

In der „Nord. Allg. Ztg.“ wird im Sinne der Regierung
auf eine möglichst schnelle Behandlung der Vorlagen
des Ministers des Innern plaidirt. In einer stattge-
habten Debatte von Mitgliedern aller Fractionen machte
sich dagegen der überwiegende Wunsch geltend, erst nach den
Weihnachtsferien in die erste Lesung der Vorlagen einzutreten.
Demnach scheint wenig Hoffnung für das Zustandekommen der
Beschlüsse in dieser Session vorhanden zu sein.
In der letzten Sitzung der Untersuchungscommission
stand neben mehreren unbedeutenden Petitionen die Feststellung
des Berichtes über die elsässische Simultanshaft ange-
legenheit auf der Tagesordnung. Das Votum der Mi-
norität ist besonders zu erwähnen.
Dem Kultusministerium ist dem Magistrat in Braun-
schweig die Anweisung erteilt worden, das Project, betreffend
die Simultanshaft der beiden höheren Lehrerschulen
fallen zu lassen; es solle der bisherige confessionelle Charakter
der beiden Anstalten aufrecht erhalten werden.
In der Donnerstagssitzung der Gemeindeförderungs-
Commission wurde noch über Petitionen referirt. Eine
große Zahl betreffend Uebernahme der Lehrerbildung auf die
Staatskasse wurde der Untersuchungscommission überwiesen.
Schließlich gelangte in der zweiten Lesung der § 1, wie er in
der Vorlage entfallen, zur Annahme. Zugleich wurde ein
Antrag des Abg. Grundrecht, welcher den Gemeinden die
Möglichkeit gewährt, für den Fall der Nichterhebung einer
Gemeindeförderung, die mit 2 pCt. des Nutzungsertrages zur Staats-
gebäudesteuer veranlagten Gebäude mit 4 pCt. zur Communal-
grundabgabe veranlagten zu dürfen (und zwar ohne irgend eine
höhere Genehmigung), mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen.
Es befaßte sich, daß über die deutsche Abkühlung
auf der Ausstellung zu Sydney zu machen. Besonderen laut
werden. Nach Besichtigung von vorbestimmter Seite weiterer
die Klagen der theils übertrieben, theils auf solche Aussteller
zurückzuführen, welche mit ihnen unangenehme Pläne
auszuführen, welche im Bundesrathe wird man sich in aller-
nächster Zeit über die Vorlage, betreffend die Beilegung
des Reiches an der Ausstellung in Melbourne schlichtig
machen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Haus trat in seiner getrennten (23.) Sitzung in die
Beratung der von der Commission zu dem Geleitenunters. betr. den
Gewerblicher Privatordnungen für den Staat vorgeschlagenen
Finanzstellen und wirtschaftlichen Organisationsordnungen.
Seitens des Referenten Dr. Dammacher wurde beantragt, im
Eingang der Resolution statt: „diese Vorlage jedoch von der Zur-
gabe der künftigen Staatsregierung abhängig zu machen“ zu
sagen: „die künftige Staatsregierung auszuordnen, ihrer Zulage
gemäß dem Landtage nach in der gegenwärtigen Session, jedoch
falls bei hiesig nichtigen Vorlesungen nicht abgelehnt, abgelehnt
würde vorzulegen, welche folgende Grundzüge feststellen.“
Nach einer längeren Debatte, über welche wir aus Raum-
mangel später berichten, wird Antrag A der Commission angenom-
men.

Galle, den 12. Dezember.

Die Liquidatoren der halleischen Creditanstalt,
welche seit fast 6 Jahren, nämlich seit dem 11. April 1874
in Liquidation befindet, bringen heute die Resultate aus der Masse
zur Berichtigung. Es sind dies nach 87 Prozent — 49 1/2 pCt.
pro Actie. Damit sind insgesamt 90 1/2 Prozent zur Ausgab-
ung gelangt.

Meteorologische Station.

	11 Dec. 10 U. M.	12 Dec. 8 U. M.
Barometer Mittl.	761,45	763,08
Thermometer Mittl.	+1,50	+1,00
Rel. Feuchtigkeit	95,5%	92,0%
Wind	SW 1	SW 1

12 Dec. 6 Uhr früh. Bei allmählig steigender Temperatur
und mäßigem Südwest getrieben Schmelz bis gegen Abend. Das
Barometer veränderte sich gegen Mittag, ist übernacht aber ein
wenig gesunken, der Himmel bedeckt, Südwest mäßig. Therm.:
+ 2,1. Hauptwind nach dem Winter. Sygrom.: + 0,9.
Aus der Provinz liegen uns folgende Witterungsangaben vor:
Halle: 11. Dec. vom 7 U. — 9,5, nachmitt. 5 U. — 1.
Seltiges Schneefällen. — Eisenach 11. Dec. früh 6 U. — 20,
abends — 10. 11. Dec. früh 6 U. — 15, abends — 5. Starke
Schneefälle. — Schneeb. 11. Dec. vom 6 U. — 4, nachm.
4 U. — 2. Die Eise ist bei Magdeburg vollständig zugefroren,
bei Dessau ist sie fraglich, dagegen ist die Straßte von der Ein-
mündung der Saale bis Schneeb. noch offen.

Wetterber. der Gewerke der Dombauu. der Stern warte bei Pola
11. Dec. 8 Uhr morgens. Mit Ausnahme eines kleinen Striches
am Nordfuß der Alpen hatte die Kälte im ganzen Gebiet sich
genügend und im deutschen Küstengebiet nur zu bemerken ein-
getreten. Die Lufttemperatur war allgemein schon bis mäßig,
nur in einem Theile der Oise wechelten starke westliche Winde.
Im ganzen Beobachtungsgebiet war der Himmel trüb, vielfach
mit Schneefällen. Saparanda — 14 Nordost leicht kalte bedekt,
Petersburg — 9 Südost hell heiter, Wolken — 3 Süd still be-
deckt, Moskau — 10 Nordwest mäßig bedekt. Wemel 0 West
schwach bedekt. Annaburg 3 Südwest mäßig bedekt, Bremen
— 5 West mäßig bedekt, Breslau — 6 West mäßig bedekt,
Wien — 11 West leicht bedekt, München — 19 still Nebel,
Kassel — 11 Südost schwach bedekt, Karlsruhe — 9 still bedekt.

* In Paris hatte man in der Nacht zum 10. d. 16 — 18 Centigrad
Grad. Das General-Com. hat sich jedoch genommen die
Berichte mit dem Rememorare zu so drucken, hiesigen fruchtlos.
Am Nachmittag ging es bei 7 Centigrad Kälte wieder zu schneien an.
In der Provinz herrscht überall starke Kälte; in den Bo-
den hat man 25, in Carlsruhe 24, in Vonn 15, in Marxeile 8
Centigrad Kälte. Die Preise der Lebensmitteln steigen fort-
während.

* Nachrichten zum 11. d. aus West zufolge schien die Ueber-
schneemenge Gefahr für Arab ausdudert abgewendet.
* Die englische Post war auch am 11. d. nicht rechtzeitig in
Bernburg eingetroffen.

Berleber Nachrichten.

* In Folge des Schneeeintritts, welches gestern fast den ganzen
Tag über andauerte, waren wir nicht in der Lage, die
Nachrichten einzutreten. Man wird nicht zu viel fragen, wenn
man behauptet daß sämtliche Bahnhöfe Halle Kälte Züge am
getragenen Tage Verspätungen erlitten. Am bedeutendsten waren
die Störungen, unter welchen die Halle-Casseler Bahn zu
leiden hatte. Der von Halle abgehende Morgenpersonenzug war
zwischen Oberböllingen und Teutenthal förmlich eingeklemmt,
unter einer haushohen Schneedecke war er fast begraben und bis
zum Abend hatte er noch nicht frei gemacht werden können. Ein
von Nordbaven abgehender Morgenzug hatte nun wieder das Wis-
geschick, zwischen Demmüden und W. zu verharren, angetrieben,
wodurch eine noch empfindlichere Verspätung herbeigeführt
wurde, da hier nur ein Güterzug liegt. Die nachfolgenden Verzo-
gerungen mühten sich zwischen hier und dem Teutenthal, die
Bollinger Güterzüge ausließen und wurden durch Entzug von
Hannoverscher Wägen ausgehoben und nach Kassel befördert.
Die eigentliche Lage der Halle-Casseler Bahn und der durch-
gehende Schnellzug Berlin-Dresdener sind als solche gar nicht
eingetroffen. Erst mit dem Abendpersonenzug, der indes auch
noch verspätet in Berlin eintraf, konnten hinsichtlich in Rück-
sicht befindliche Passagiere, Güter u. s. befördert werden.

leiden hatte. Der von Halle abgehende Morgenpersonenzug war
zwischen Oberböllingen und Teutenthal förmlich eingeklemmt,
unter einer haushohen Schneedecke war er fast begraben und bis
zum Abend hatte er noch nicht frei gemacht werden können. Ein
von Nordbaven abgehender Morgenzug hatte nun wieder das Wis-
geschick, zwischen Demmüden und W. zu verharren, angetrieben,
wodurch eine noch empfindlichere Verspätung herbeigeführt
wurde, da hier nur ein Güterzug liegt. Die nachfolgenden Verzo-
gerungen mühten sich zwischen hier und dem Teutenthal, die
Bollinger Güterzüge ausließen und wurden durch Entzug von
Hannoverscher Wägen ausgehoben und nach Kassel befördert.
Die eigentliche Lage der Halle-Casseler Bahn und der durch-
gehende Schnellzug Berlin-Dresdener sind als solche gar nicht
eingetroffen. Erst mit dem Abendpersonenzug, der indes auch
noch verspätet in Berlin eintraf, konnten hinsichtlich in Rück-
sicht befindliche Passagiere, Güter u. s. befördert werden.

Provinzial-Nachrichten.

* W. Berlin, 11. Dec. Der in der Nacht zum 4. d. in der
hiesigen Gassenbahn verunglückte Arbeiter Dubert ist gestern
Abend nach hiesigen Verden den bei jener Explosion erhaltenen
schweren Brandwunden erlegen. Derselbe hinterließ eine Wittve
mit 8 Kindern. — Seitens der Zöglinge wird jetzt vielfach
über Bildbeeren gelacht und es hält sehr schwer, diesem
Unwesen abzuhelfen. Einem Vorbeizenden begnugte dieser Tage
in unserer Frau ein Bildchen, der ihm zurief, er solle in nicht
auf die Erde, sonst würde er sehr bald in den Himmel
aufsteigen. Die Besetzung der Bildchen, die von dem
Brenne beunruhigt weiterging, ließ das Bildchen nicht
ab. Es traf nicht den Vorbeizenden nur ein Korn der Schrot-
ladung ins Gesicht. — In der heutigen Schöffengerichts-
Sitzung wurde der Restaurateur N. von hier — er hatte einen
Creduit-Vollstreckungsurteil von einem öffentlichen Zang-Substitut
„Schulz“ gegen sich — mit 10 M. Geldstrafe belegt.

— Während am 9. d. ein Rechnungsdirektor aus Dresden die
Vahnhofsstelle in W. revidirte, erlösch sich im Ver-
schlüssen der Stationen vor dem W. Angehörig des
letzten benennen im Interesse seines Bruders vertrieb, Kassen-
betreuer zu dem Selbstmorde.

Berlinisches.

— [Strenge Winter] Das „Journ.“ des Deb. bringt eine
Zusammenstellung über die Winterverhältnisse für das hiesige
Land Europa. Demnach blieb der Schnee im Jahre 806
(mittelmäßige Jahre nach Chr. Geb.) 40 Tage in Rom liegen, —
568 war das Schwarz Meer total zugefroren. — 860 hielt der
Winter 6 Monate an und das Abstrahlte Meer vor an. — 974
Halt Winter auf dem Eise des Nordpols zwischen Asien und
Amerika, welches im Jahre 1857 im Winter in Rom zu
geraten, auch der Po war vollständig gefroren. — 1480
beruht der Pariser Winter, daß er das Polnisch nicht führen könne,
da ihm die Tinte in der Feder getriebe; in den Römern
brannten mächtige Feuer. — 1846 zeigte das Thermometer:
Vontaner über 31 Grad unter Null.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 11. Dec. Die Börse eröffnete in
unangenehmer Haltung, befestigte sich aber bald auf feste, wenn
auch nicht sehr hohe Positionen, die auch die W. Börse
melde nur London. Im Vordergrund des Verkehrs standen
Berlisch-Wärische und Rumänier. Der Verkehr in letzteren
war wegen der in Aussicht stehenden Verlegung des Domicils nach
Waldsee ziemlich thürmlich, so daß das Papier schließlich eine
geringe Courseabnahme erlitt. Berl.-Wär., genannt als Ber-
lischer Credit, erlöschte im 2. Act. u. g. gegen eine Actie.
Wien meldete Credit 1,05 und Lombarden um 1,75 Gulden
niedriger. Franzosen gaben zu 465 bis 465,50, und
Credit zu 485,00 und 485,50 1/2 Mark nach, Lombarden
wurden 1,65 Mark billiger eröffnet. Elsthebahn wurden
bedeutend (ca. 2 M) niedriger angeboten. Für die meisten
Actien der Eisenbahnen wurde ein neuer Kurs in Aussicht
geschaffen sich für Dortmund an. In anderen Verkehrswä-
rische fiel das Geschäft auf der Basis einer festen Tendenz aber
ohne Substanzität. Schluß abgemindert.

— Berliner Börsen- und Handels-Nachrichten. Die
Generalversammlung vom 11. d. genehmigte mit mehr als
drei Viertheil der anwesenden Stimmen die Uebertragung des
Unternehmens an die Staat, gemäß des von der General-
versammlung vom 14. Oct. mit dem Beschlusse des Ausschusses
und des Directoriums vom 20. Aug. vorgelegten Vertrags mit
folgenden Bedingungen: 1. Im Einklange des Vertrages ist an
Stelle der Worte „tome der Zustimmung“ zu lesen: und
zur den Grund des Zustimmung Beschlusses. 2. In § 4,
Absatz 1 und in § 7, Absatz 3 des Vertrages ist statt „1. Januar
1883“ zu lesen: „2. Januar 1881“. 3. Der § 9 des Vertrages
ist dahin zu fassen: „Dieses Abkommen wird bündig, wenn zu
demselben die verfassungsmäßige Genehmigung nicht bis zum
1. Mai 1880 erlangt worden ist.“

Berliner Börse vom 11. Dezember.

Deutsche u. ausländische Bonds und Staatspapiere.	Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.
3 1/2% Staats-Anleihe 95,00 ba	4 1/2% Berg.-Märk. VI. 102,10 ba
4% Consol. Anl. 104,40 ba	4 1/2% do. VIII. 101,80 ba
do. 4% 97,50 ba	4 1/2% do. IX. 101,80 ba
3 1/2% Staats-Sch. Sch. 95,50 ba	4 1/2% Berl.-Anhalt. C. 101,40 ba
Präm.-Anleihe 1855 144,25 ba	4 1/2% Berl.-B. Wagn. H. 101,00 ba
Aut. u. Neum. Wärisch. 91,50 ba	Berl.-Stettin gar. V. 103,20 ba
Sächs. Rentenbr. 4% 98,00 ba	do. do. VII. 101,40 ba
Österr. Br. C. Wärisch. 115,00 ba	4 1/2% Köln-Mind. VI. 101,50 ba
Deutsch. Br. C. Wärisch. 103,25 ba	4 1/2% Oest.-C. gar. C. gar. 103,00 ba
Preuss. 5% Wärisch. 102,10 ba	4 1/2% Oest.-C. Wärisch. 102,10 ba
do. Central. do. 110,60 ba	do. do. B. 97,25 ba
do. Sächs. Wärisch. 100,50 ba	5% Rhein-Rub. 76,10 ba
zur. Br. C. Wärisch. do. 78,50 ba	4 1/2% Oest.-C. VII. 102,90 ba
do. Central. do. 77,00 ba	4 1/2% do. 1869 102,80 ba
Amerik. Bonds 5% 100,75 ba	5% do. Col. Oest. 101,90 ba
do. 5% 100,75 ba	5% Nord-C. Wärisch. 99,80 ba
do. Silber-Actie 60,70 ba	4 1/2% Rhein-Deutscher 103,00 ba
Staatliche Rente 70,10 ba	4 1/2% Rhein-Rub. 101,50 ba
Präm.-Anleihe 8% 106,75 ba	4 1/2% Rhein-Wärisch gar. 103,00 ba
Präm.-Anleihe 6% 1872 87,25 ba	4 1/2% Thüringer Anl. C. 102,00 ba
do. 4% 102,00 ba	do. do. V. 102,00 ba

Bank- u. Industriellen-Actien.
Darmsd. Bank 146,00 ba
Disconto-Com. 133,00 ba
Leips. Credit-Anst. 146,00 ba
Magdeb. Kredit-Anst. 114,00 ba
Reiniger Credit-Anst. 85,25 ba
Sächs. Credit-Anst. 101,00 ba
Sächs. Bank 114,10 ba
Sächs. Bank-Berlin 105,50 ba
Weimarische Bank 40,10 ba
Zellw. u. S. 164,10 ba
Sächs. u. S. 107,40 ba
Sächs. u. S. 85,00 ba
do. Lit. C. gar. 81,00 ba
Dortmunder Bank 105,00 ba
Dortmunder Bank 81,75 ba
Sächs. Gütten-Berlin 83,60 ba

„Ob Herr Kammarius, die uns geht es nicht so ordi-
när zu; ich meine, nicht so, wie bei gewöhnlichen Leuten.“
versteht der Mann nicht und selbstständig. Mein, ganz
wie bei hohen Herrschaften. Immer erht amüden und um
Erlaubnis fragen und so dergleichen. Ja, hier habe ich Kum-
menten machen aus dem H. gelernt.“

Wider seine Gewohnheit verweirte der einjährige Gorgefeste ihm
nicht seine Absicht zum Schwätzigkeit, „happen Rapport“
seitigen. Das kam Friedrich freilich nicht zum Bewusstsein,
doch sagte er unwillkürlich: „Zu Weisel, Herr! Wie die
ob Herr Burghard nicht hüßlich hinter ihr der war, und sie
haben ja manchmal was mit einander — wie junge Leute zu
find — auch Heimlichkeiten, wenigstens sah ich sie miteinander
flüstern, und er stellte ihr ein Glaschen zu, Bacon heißt’s,
meint Hamden, das Stutenmilch.“

„So — ah! Nur weite, Friedrich.“
„Aber was die Leute auch museln mögen — wenn er ihr
eine Waffe machen wollte, ließ er sich immer anmelden, und
in ihre Stube oben — nein, dartein kam er in jeder nicht
und gar nie ein Mannsbild, außer mit manchmal beim
Leppigausnehmen. Sogar der arme selige Commerzienrath
Abend, das gesehen war er kein, unser Herr nämlich, gestern
Abend, ehe er in den Glas ging, und es gab was ganz
Besonderes zwischen ihnen, sagte die Joganne; denn ich war
nicht hier oben. Na, ich bin kein Käsebaum, was seine
Vorlesung befaßte, und doch nicht an den Türen. Den
Wittelm war es ganz recht, daß der Herr ihm eine Nacht
gab, bis ihm beinige die Nase zerquetschte. Der Schlingel,
der sich wie ein Verdrähter hatte, und schreckliche Drohungen,
wie solch bummer Junge ja Unstun zusammenplappert.“

„Der Wittelm Sattel?“ fragte der Polizei-Commissar sehr
interessirt. „Sagten Sie nicht vorher, er sei heute nicht in
Sehigkeit gekommen?“
„Und die Nacht nicht nach Hause, und Keiner hat ihn mit
Augen gesehen. Seine Leute dachten, er sei hier geblieben,
was schon manchmal passirte.“ Herr Z. — Sie meinen
doch nicht, Herr Kammarius —“ unterbrach er sich selbst,
jetzt ercht des Beamten gespannte Aufmerksamkeit richtig
deutend. „Zwar — Einer muss es gewesen sein und dazu Einer,
der die Gelegenheit hier gut kennt. Aber Gott behüte mich,
Einen zu befugigen, und Wittelm ist noch solch grüner
Bengel. Wie hätte er denn auch — alle Thüren waren heute
jauf fei verschlossen — aus dem Hause.“

Er versuchte zu sprechen, als er gewahrte, daß der Kreis-
richter auch im Zimmer anwesend war.
„Sie werden nicht Alles angehen, was Sie wissen“, sagte
dieser. „Jetzt würden Sie die Thüren im Convent, nicht
fortzugeben, sie würden bald vernommen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Große Ulrichsstraße 23, Minna Kramer, Große Ulrichsstraße 23,

vormalis **Emilie Schmidt**, empfiehlt zu passenden praktischen Weihnachtsgeschenken ihr gut assortirtes Lager in:

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kinderkleidchen, Käppchen, Jäckchen und Mützen,
Offene Hemden, Jüden, Stedbettsen,
Wickelbänder und Wickeltücher,
Röcke, Jacken und Beinkleider aus gutem Piqué,
Barchent und Flanell in weiß und farbig.

Tailen- und Kopftücher,
Puppenmäntel für kleine Mädchen,
Kindertragemäntel aus bestem Körperstoff,
(voller Zirkel),
Schürzen in großer Auswahl, in den verschiedensten
Façons, aus den besten Stoffen sehr solid gearbeitet.

Grosser Ausverkauf.

Ende März vereinige meine Geschäfte nach Leipzigerstrasse 104 (goldener Löwe) und soll bis dahin ein großer Theil meiner so starken Waarenlager gänzlich ausverkauft werden. Besonders mache aufmerksam auf:

ca. 80 Stück 84 breite Plaids à berl. Elle 50 Pfg.
„ 350 „ do. Kleiderstoffe „ 30 Pfg.

Es sind dies Sachen, die mehr als das Doppelte gekostet haben. Für schwarze Seidenstoffe u. schwarze Cachemirs extra billige Preise bei enorm großer Auswahl.

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen-, Seiden- und Modewaaren-Geschäft.

Photographien, Münchner u. Stuttgarter Bilderbogen u. Bilderbücher zu haben bei **Eduard Anton** in Halle, Barfüsserstr. 1.

Tuschkasten, Malkasten, Coloristifte, Briefmarken-Albuns, Fröhspiele, Würfelspiele Lottos, Dominos, Hammer. u. Glockenspiele

empfehlen billigst **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Rosenberg & Joachimsthal

große Klausstraße 41 (neuen Söfel Stadt Barch)

Complette Anzüge für Herren in Stoff von Nr. 20 an.

Knaben-Anzüge in Stoff von Nr. 4.50.

Stoff-Müde von Nr. 10.50, Hosen von Nr. 4.50, Westen von Nr. 2.50.

Knaben-Paletots und Knabenmäntel in größerer Auswahl von Nr. 7.50.

Winter-Überzieher

sind wir in der Lage schon mit Nr. 16.50 abgeben zu können, in besserer Qualität Nr. 18 u. f. w.

Jaquetts in Watine und Doublet. 8.50, Zoppen in Riz und Belour von Nr. 8.25.

Hamb. Lederhosen von Nr. 6, Lederhosen von Nr. 2.75.

Schlafkröde empfehlen wir ganz besonders zu sehr billigen Preisen.

Arbeits-hosen u. Nr. 2.50, Westen Nr. 1.50, Jaquetts Nr. 3.

Wäsche-Ausringemaschinen, Waschmaschinen, Fleischhackmaschinen

u. a. Maschinen für den Hausgebrauch empfiehlt **Otto Giseke, gr. Steinstr. 67.**

Filiale Halle

Leipzigerstraße 54,

besucht sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie in den besten guten Qualitäten vollkommener Strickwaren vollständig assortirt ist und sind durch bedeutende Vorräthe in der angenehmen Lage, die Preise bei gleich guter Qualität um

10 Pfg. pr. Pfund

zu ermäßigen. Es empfiehlt sich jetzt Einkäufe zu machen, da Wollgarne bedeutend im Preise steigen und wir nur so lange obigen Preis innehalten, so lange der ziemlich bedeutende Vorrath reicht. — Es gelang uns einen Vollen reinsteiner, ostindischer **bunter Serrentafelgüter**

für kaum den halben Preis an uns zu bringen und empfehlen solche **à Stück 4 Mark**, der velle Wert des Doppelte und Dreifache.

Montag

haben keine fetten und große magere Land-schweine zum Verkauf im **Wahltag zum gold. Ring** in Halle. **Kuch & Rolle.**

Der heutigen Zeitung ist der neue illustrierte Prospect über **Singer's Original-Nähmaschinen** von der Firma **G. Neidlinger** hieselbst, **Großer Schlam 10b**, beigegeben. Als gediegene Weihnachtsgeschenk dürfte diese vorzügliche Nähmaschine in jeder Familie willkommen und um so leichter zu beschaffen sein, als die coulantesten Theilhabungen ohne Preis-erhöhung auf das Zuverkommenste gewährt werden.

Zu Weihnachts-Geschenken

und zum Selbstgebrauch empfehle als äußerst preiswürdig und praktisch zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen!
Damenhemden in dauerhaftesten Qualitäten mit eleganter Spitzen-Garnitura, in reichhaltiger Größe, äußerst sorgfältig und solid genäht, das halbe Duzend zu 6 Mk.
Herren-Nachthemden aus soliden Stoffen zu gleich billigen Preisen.
Oberhemden mit neuesten geschmackvollen Gemäßen, befehlend und ganz vorzüglich genäht, äußerst preiswürdig.
Bettzeugstücke eigener Fabrik, in den schönsten Mustern und schönsten Farben, 1/2 breit, à 50, 55, 60 u. 70 J., beste prima Qualitäten.
Schürzenleinen eigener Fabrik, in 70 neuesten prachtvollen Mustern, anerkannt v. züglicher Güte, ächtesten Farben, ganz besonders preiswürdig.
Herbstzüge fertig genäht, u. fertige Schürzen in großer Auswahl.
Zuschneider eigener Fabrik, weiß und farbig, äußerst schön und preiswürdig. Das Reichem u. Säumen wird schnellstens besorgt.
Leinwand eigener Fabrik, in durabest. Qualitäten, aus aller vor-züglichsten Garnen gewebt, ganz außergewöhnlich preiswürdig.
Bettdecken in prachtvollen Mustern, billigst.

C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2, nahe am Markt und an der Leipzigerstraße, eigne Fabrik von Leinwand und aller Art Wäsche.

Bier-Import. Bier-Export.
Alleinige Niederlage von **Heinr. Henninger & Söhne** in Frankfurt a. Main, früher Rilmberg - Erlangen, feinstes helles und dunkles **Export-Bier,** **Aecht Kitzinger Bier** von Th. Ehemann, **ff. Lagerbier,** **Aecht Zerbster Bitter-Bier** empfehlen unverfälscht in Flaschen und in Original-Gebinden von 25 Lit. an **Gebr. Pursche,** Wein- und Bierhandlung, Verpackung nach answärts billigst.

Unser Lager von: **Moselweinen, à Flasche von 60 Pf., Rheinweinen, à Fl. von 75 Pf., Medocs, à Fl. von 100 Pf. an,** excl. Flasche halten befehlen empfohlen **Gebr. Pursche.**

Rudolph Müller

Nr. 9. Schmeerstraße Nr. 9, **Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager **Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Bestellungen, sowie alle Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.



Sämmtliche Werke
Götter in Orig.-Einbänden:
Götter von 12.00 an,
Gauß von 8.30 an,
Herne von 16.50 an,
Körner von 8.20 an,
Veffing von 8.20 an,
Heuer von 22.50 an,
Zachse von 4.50 an,
Schiller von 4.- an
u. a. m. bei
Max Köstler, Poststraße.

Universal Bibliothek (Neclam) à Bänden 20 J. geb. u. 60 J. an. Preis veränderl. bei **M. Köstler, Poststraße.**

Edition Peters, Litoff, Schubert & Gärte, Schuberth & Feingraber empfiehlt **Max Köstler, Poststraße.**

Briefwaagen, sowie alle andern Sorten Waagen für Kaufleute und Apotheken hält in großer Auswahl vorräthig **Otto Unbekannt** Reinschmieden.

Leinwandbilderbücher von 25 J. an. **J. M. Reichardt,** Buchhandlung, Halle a/S., Barfüsserstrasse 19.

Gold- und Silberwaaren etc. Ich behre mich hierdurch auf eine **reiche, geschmackvolle und besonders preiswerthe Auswahl**, für Weihnachts- und Confirmation geeignet, aufmerksam zu machen. **L. Fleischhauer,** Leipzigerstr. 71.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute früh verschied nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unter guter Beter und Schwager, **Friedrich Wilh. Ledermann,** Kantor zu Leipzig, in einem Alter von nun bald 58 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid seinen zahlreichen Freunden und Bekannten an die tieftrauernden Hinterbliebenen. **Altey, Kothwig und Gohenturm,** den 11. December 1879. Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Decbr. Nachmittags 2 Uhr statt.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
die wir in nachfolgendem

Preis-Verzeichniss

dessen Notierungen wir streng innehalten, bereitwilligen:

Wäsche-Fabrikate

in Haltbarkeit der dazu verwandten schönsten Stoffe, in sauberer und dauerhafter Arbeit dieser von keiner Concurrenz übertroffen:

- Erstlingshemden 25 s, Blaque-Zäckchen 1/4 Dbd. 1 s.
- Knaben- und Mädchenhemden vom besten engl. Dowlas, v. 50 s ab.
- Mädchen-Beinkleider mit gestickten Aufschlägen, von 60 s ab.
- Mädchen-Unterwäsche in allen Größen, mit Spitzenbesatz, von 60 s ab.
- Damen-Becken vom schönsten engl. Dowlas, 1 s 25 s.
- Damen-Becken mit sehr dicken Einlagen und Spitzenbesatz, 2 s.
- Damen-Beinkleider in größter Auswahl, von 1 s 50 s ab.
- Damen-Beinkleider in Spitzung, Dowlas u. Velour, v. 1 s ab.
- Weiche Damen-Unterwäsche in feiner großer Auswahl, von 1 s 50 s ab.
- Schleppröcke mit breiten gestickten Ärmeln, 6 s.
- Herren-Becken vom schönsten engl. Dowlas, 1 s 50 s.

Oberhemden

mit eleganten Fächern Schur-Einfügen, amerikanische Facons, 2 s 75 s, mit gestickten Einfügen 3 s.

Weiss-Waaren:

- Garnituren (Kragen und Manschetten) mit waschbaren Spitzen, 50 s.
- Damenkragen mit Interloch in großer Auswahl, v. 20 s ab.
- Prachtvolle Cavaller-Doppeltücher, 3 Paar 50 s.
- Elegant gestickte Herren-Hemdtücher, für Knaben 40 s.
- Herren-Kragen in den neuesten Facons, das ganze Dbd. 3 s.
- Woll- und Spitz-Schawls in größter Auswahl, von 20 s ab.
- Gute weiße Taschentücher, 1/2 Dbd. 60, 100 u. 125 s.
- Taschentücher v. reinster Irish-Weine, 1/2 Dbd. 1,25, 1,75, 2,00, 2,50 u. 3,00 s.
- Gelungene Stoff-Taschentücher mit bunten Randern, 1/4 Dbd. 50 s.
- Woll-Zäckchen mit sehr gestickten Ecken, von 40 s ab.
- Worngarben in großer Auswahl, v. 25 s ab.
- Schweizer Tischdecken in 200 verschiedenen Mustern, Met. 30 s.
- Weiche Damen-Schürzen mit Tischerei-Befügen, 75 s.
- Weiche gestickte Mädchen-Schürzen mit Tab. 40 s, Ärmelschürzen 50 s.

Gardinen

offerten wir, um unser Lager darin vollständig zu räumen, zu folgenden Preisen: Mullgardinen Met. 30 s, Zwirngardinen Met. v. 45 s ab.

Wollwaren:

- Ananas-Kopf-, Theater-, Concert- und Promenaden-Tücher, neueste Dessins in größter Auswahl, Stück von 50 s ab.
- Elegant garnirte gestickte Ananas-Kopftücher 2 s 50 s.
- Lebhaft gefärbte Taschentücher, reine Wolle, 1 s.
- Lebhaft gefärbte Taschentücher, reine Wolle, 25 s.
- Lebhaft gefärbte Taschentücher, reine Wolle, 1 s.
- Bloune u. Merino-Gewandtücher für Herren u. Damen, 1 s 25 s.
- Bloune Herren-Oberhemden 1 s 75 s.
- Strick- u. Wollfäden aus besten Wollgarben in allen Größen v. 1 s 25 s ab.
- Galwollene und Bloune-Herren-Schawltücher 25 u. 50 s.
- Große Lama-Herren-Schawltücher, reine Wolle, 90 s.
- Gestricke wollene Ringel-Stricktrümpfe, v. 30 s ab.
- Gestricke wollene Damenstrümpfe, 75 s.
- Schwere gestricke wollene Herren-Stricktrümpfe, 40 s.
- Schwere gestricke Herren-Unterbeinkleider, 90 s.
- Gestricke Mädchen- u. Damensocken, in großer Auswahl, von 1 s 50 s ab.

Filzröcke

für Damen in größter Auswahl aus nur reinwollenem Filz mit eleganten Garnituren, von 2 s ab.

- Mädchen-Filzröcke mit Vorderen u. elegant langgestrichelt, von 1 s ab.
- Damen-Filzröcke vom besten Körper-Filz, elegant langgestrichelt, 4 s.
- Damen-Beinkleider von bestem Körper-Filz, eleg. langgestrichelt, 3 s 50 s.
- Mädchen-Beinkleider v. best. Körper-Filz, eleg. langgestrichelt, v. 1 s 25 s ab.
- Streppröcke von feinstem Wollfilz mit breiter Vorderen, 3 s.
- Damen-Perkal-Waflerröcke, 3 s.

Decken:

- Woll mit Seide gestricke Tuch-Decken, 2 s 25 s.
- Roths Cachemir-Tischdecken, reine Wolle, 2 s.
- Große leinene Damast-Tischdecken, 1 s 75 s.
- Elegante Plüsch-Decken, neueste Farbenstellungen, 5 s 50 s.
- Plüschdecken in allen nur denkbaren Größen, von 25 s ab.
- Gestricke weiße Waffel-Decken mit langer Franen, 2 s.
- Leinene Damast-Tischdecken, das ganze Dbd. 2 s.
- Englische waschbare Tüchlein in allen Größen, von 20 s ab.
- Tischtücher, Servietten, Küchen- und Stuben-Handtücher, um vollständig damit zu räumen, zu wahren Spottpreisen.

Bettzeuge etc.

- Carrierte baumwollene Bettzeuge, waschecht, Meter von 30 s ab.
- Carrierte reinleinene Bettzeuge, Meter 75 s.
- Gestricke und rothe Aderleinen, nur schwere Qualität, Meter 75 s.
- Gestricke leinene Bettzeugengänge, neue Muster, Meter 50 s.
- breiten Bettzeug, Meter 60 s.
- Shirting, Chiffon, Dowlas, Kleider-Mulls, Plüqué etc. zu Fabrikpreisen.

Diverse.

- Reinleinene Herren-Schawltücher in den neuesten Dessins, 2 s 50 s.
- Reinleinene Damen-Cachemir in großer Auswahl, von 1 s ab.
- Reinleinene Herren-Taschentücher, 2 s 50 s.
- Seidene Knipf- u. Manteltücher, echte Nageljacke, St. v. 35 s ab.
- Seidene Damenhaube in großer Auswahl, von 40 s ab.
- Reinleinene Herren-Schawltücher, schwere Qualität, 75 s.
- Herren-Knopf-Kapuzen von 10 s ab.
- Herren-Gewänder mit Schamane, neueste Facons, von 30 s ab.
- Bündelstüpe von hoch eleganter Plüsch, 1 s 25 s.
- Große waschichte „Ellaß-Vorhänger“ Taschentücher, 1/2 Dbd. 1 s 50 s.
- Damen-Corsets, vom Einfachsten bis zum Elegantesten, von 50 s ab.
- Gestricke leinene Damen-Schürzen mit Tab. 50 s.
- Gestricke leinene Damen-Schürzen, 1 Met. lang, 75 s.
- Gestricke leinene Mädchen-Schürzen mit Tab. von 25 s ab.
- Gestricke leinene Ärmelschürzen, von 35 s ab.
- Damen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Doirée, 75 s.
- Mädchen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Doirée, v. 50 s ab und Dutzerte anderer Artikel zu räumend billigen Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

11. große Ulrichstraße 11.

Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens effectuirt. Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Für den Inhaber selbst verantwortlich B. Köhler in Halle.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2.

Wegen Regulirung meines großen Lagers verkaufe von heute ab zu jedem nur annehmbar Preis. Gleichzeitig empfehle große Auswahl von Weihnachts-Präsenten.

Aufträge nach außerhalb werden prompt bejorgt!

Wein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager in

Lederwaaren

bestehend in: Photographie-, Poesie- u. Schreib-Album, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- u. Banknotentaschen, Notenmappen, Damentaschen, Feuerzeuge, Notizbücher, Visites, Schreibmappen etc. in sauberster und dauerhaftester Arbeit.

Stadt- und Dom-Gesangbücher, sowie für die umliegenden Ortschaften von einfachsten bis zu feinsten Einbänden.

Photographie-Rahmen in allen Größen.

Bilderbücher, vom billigsten bis zum grössten, hauptsächlich mache auf die so beliebten Leinwand-Bilderbücher aufmerksam.

Sämmtliche Schreibmaterialien für Contor und Schule, nur beste Qualitäten

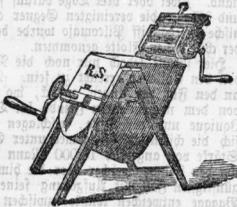
Alle Arten Schreib-, Brief- und Luxuspapiere, Couverts,

Contobücher, vom kleinsten bis zum grössten Hauptbuch, eigenes Fabrikat, - Unterlegung aller erdenklichen Schräms halte in nur guter, realer Waare zu allerbilligsten Preisen zu Weihnachts-Geschenken bestens empfehle.

Wilh. Schwarz, Leipz.-Str. 20.

Richard Schnabel in Leipzig,

7 Wintergärtenstr. 7, neben dem „Schützenhaus“.



Mangelmaschinen, Nähmaschinen, Dampf-Waschmaschinen, Pressen, Eisenwerkzeuge, Blechmaschinen, Rasiermesser, etc.

Fabrik und Lager von aller-Parasolmaschinen, Gabel-Gewandmaschinen, Nähmaschinen, Bettfedern, Bettdecken, Bettlaken, Bettwäsche, etc.

Alle Arten Schreib-, Brief- und Luxuspapiere, Couverts, Contobücher, vom kleinsten bis zum grössten Hauptbuch, eigenes Fabrikat, - Unterlegung aller erdenklichen Schräms halte in nur guter, realer Waare zu allerbilligsten Preisen zu Weihnachts-Geschenken bestens empfehle.

Zu Weihnachts-Einkäufen!

empfehlen wir unser zu assortirtes

Lager von Handschuhen

in Glacé, Wild- und Waffelleder, Backstaus- u. Pelz-Handschuhe, sowie Halbschuhe und Cravatten, Cachenez in Woll- und Seide, stets das Neueste.

Tricotagen.

Jagdwesten, Hosenträger etc. zu sehr soliden Preisen. J. Loutgeb & Oberwalder aus Tyrol, Leipzigerstraße 7.

NB. Die bekannten coul. Damenhandsch. n. 2 Kop. a 1 M. 3 s, a 150 s. " " Herrenhandsch. " 1 " a 100 s. sind wieder in großen Posten eingetroffen.



Reisszeuge

von vorzüglicher Güte billigst bei Otto Unbekannt Reinschmiedern.

J. M. Reichardt, Buchhandlung, Halle a/S, Barfüsserstr. 12.

Die hervorragendsten u. gediegensten neuen Spiele dieses Jahres! **Das neueste Spiel: Grosses Ritterspiel, 2 s.** mit 30 Bild. Witten aus der Rittersch. **Histor. Porträt-Lotto, 2 s.** **Neues Flaggenspiel, 2 s.** mit 30 H. Farben-Flaggen nach 1848 s. **Verlag von W. H. Hoff in Leipzig.**

J. M. Reichardt, Buchhandlung, Halle a/S, Barfüsserstr. 12.

Christian Voigt

Rauchwaaren - Handlung,

Halle a. d. S., Schmeerstraße 3334,

empfehlen

alle Pelzartikel für Damen u. Herren eigener Fabrik.

Gegründet 1822.

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften

kaufte man am billigsten bei Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Göthen. Querfurt. Weisenfels. Grösste Plüsch- u. Rundbrennereien F. Lindenheim, Halle a/S, Schmeerstraße Nr. 30. Wittenberg. Wittenfeld.

Ritter 9 Mark

10 ganze Meter können recht Kleiderstoff und 1 wollene Damen-Hutschlagetuch, solide 1 elegantes wollenes Kopftuch, 3 weiße Damen-Taschentücher, reinleinen, 1 welches halbeselbene Damen-Galocher vert. alles zusammen gegen Rohmdamne v. 9 s. Die Weberer von F. Oppenheim in Berlin, Dresdenerstr. 20.

Witt Vellagen.